

Qualifikationsziele des Studiengangs Hochschul- und Wissenschaftsmanagement, MBA

Der Studiengang Hochschul- und Wissenschaftsmanagement strebt folgende übergreifenden Outcomes an:

- Wissenschaftsmanager*innen fehlt häufig die wissenschaftliche Fundierung ihres Handelns. HWM beabsichtigt, den Absolvierenden das aktuelle theoretisch-methodische Wissen zu vermitteln, um in ihrem Job erfolgreich handeln zu können. Daraus ergibt sich auch das besondere Verständnis von Employability: Die Studierenden haben bereits den Zugang zum Arbeitsmarkt gefunden, das Studium dient dem dauerhaften Erhalt ihrer Beschäftigungsfähigkeit durch Professionalisierung.
- Im Wissenschaftssystem haben sich die Strukturen und Abläufe in den letzten beiden Jahrzehnten drastisch verändert. Orientierung für diese Veränderungen sind dabei häufig Managementansätze. Der HWM-Studiengang will daher Personen ausbilden, die mit diesen Strukturen umgehen können, Reformen zum Erfolg verhelfen und den Dauerbetrieb von Wissenschaftsmanagement erfolgreich durchführen und gestalten können. Managementinstrumente, die niemand bedienen kann, sind zum Scheitern verurteilt. Ziel ist die Ausbildung professioneller Hochschul- und Wissenschaftsmanager*innen, die in ihren beruflichen Kontexten zum Erfolg von Lehre und Forschung beitragen.
- Wissenschaftseinrichtungen haben besondere Merkmale und eine spezifische Kultur. Der Studiengang will dazu beitragen, dass durch das berufliche Handeln und das Selbstverständnis der Absolvent*innen Managementinstrumente so eingesetzt und adaptiert werden, dass sie der Wissenschaftskultur entsprechen und den Bedürfnissen des Wissenschaftsbetriebs gerecht werden. Naiver 1:1-Übertragung von Managementansätzen aus der Privatwirtschaft soll durch professionell handelnde Wissenschaftsmanager*innen entgegengetreten werden, ebenso wie nicht minder naiver pauschaler Ablehnung von Managementtools.

Durch diese Ergebnisse des Studiengangs soll letztlich der wissenschaftliche Erfolg in Forschung, Lehre und Third Mission von Hochschulen und anderen Wissenschaftseinrichtungen steigen, indem die Wissenschaftsmanager*innen produktiv mit den anderen Akteursgruppen in der Wissenschaft kooperieren.

Diese Zielsetzungen werden von zahlreichen Akteuren im Wissenschaftssystem geteilt, u. a. ist das der Grund, warum bspw. der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft das Studienangebot in der Entstehungszeit förderte. Die Philosophie des vom Netzwerk Wissenschaftsmanagement formulierten „Kodex für gutes Wissenschaftsmanagement“ der unter Beteiligung von Lehrenden und Absolvent*innen aus Osnabrück entstanden ist, korrespondiert mit den Zielen des Studiengangs. Die sich aus dem Kodex ergebenden Anforderungen der Berufspraxis werden unmittelbar in dem MBA-Studiengang umgesetzt.

Auf der individuellen Ebene bedeutet dies für die Absolvierenden und deren Karriere:

- Sie sollen ihre beruflichen Herausforderungen besser bewältigen können.
- Sie sollen Aufstiegschancen im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement erhalten und zur Übernahme leitender Funktionen befähigt werden.
- Sofern sie sich im ersten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 bzw. in einem Amt, das ohne ein weiteres Studium von dieser Ebene aus erreicht werden kann (frühere Laufbahn des gehobenen Dienstes in Niedersachsen bzw. auf vergleichbarer Ebene in einem anderen Bundesland)

befinden, sollen sie den Zugang zum zweiten Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 (frühere Laufbahn des höheren Dienstes in Niedersachsen bzw. zu einer vergleichbaren Einstiegsebene in einem anderen Bundesland) erhalten.

Dies lässt sich auf der Ebene der Qualifikationsziele im Bereich des Wissens und Verstehens weiter konkretisieren:

Wissensverbreiterung:

- Instrumente aus den verschiedenen Funktionsbereichen des Managements sowie die gesamte Breite des generalistischen Managementwissens kennenlernen und im Wissenschaftskontext ihre Eignung beurteilen, mit ihnen umgehen und sie gestalten und anwenden können.
- Einen Überblick über das Wissenschaftssystem und seine aktuellen Entwicklungen schaffen. Dadurch können die Studierenden ihre Arbeit besser einordnen, Verbindungen erkennen und reflektieren.
- Erkennen, dass es im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement eigenständiger Terminologien bedarf; Chancen und Grenzen der betriebswirtschaftlichen Steuerung von Wissenschaftseinrichtungen kennen.

Wissensvertiefung:

- Die Eigenschaften und Besonderheiten des Hochschul- und Wissenschaftssystems kennen und verstehen.
- Managementwissen und -methoden anhand interdisziplinärer Analysen kritisch im Hinblick auf die Eignung im Wissenschaftskontext reflektieren können.

Wissensverständnis:

- Die Techniken erlernen, mit denen die Absolvent*innen nach dem Studium ihr Managementwissen und ihre Führungsfähigkeiten permanent weiterentwickeln können und Resilienz gegenüber externen Veränderungen erzielen.
- Die Fähigkeit entwickeln, über den eigenen Arbeitskontext hinauszublicken und die Perspektiven zu wechseln, aus denen auf eine Fragestellung des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements geblickt wird.
- Denselben Sachverhalt aus verschiedenen disziplinären Perspektiven analysieren und mit den Widersprüchen produktiv umgehen können.

Auf der Ebene des Einsatzes, der Anwendung und der Erzeugung von Wissen liegen die folgenden Qualifikationsziele:

Nutzung und Transfer:

- Praktische Probleme im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement lösen können; Veränderungsprozesse und Projekte im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement gestalten und steuern können.
- Ein Handwerkszeug erlernen, mit dem in neuen und unvertrauten Situationen Managementprobleme bewältigt werden können.
- Auf die Übernahme von Führungsverantwortung im Wissenschaftssystem vorbereiten.

Wissenschaftliche Innovation:

- Forschungsfragen aus dem Hochschul- und Wissenschaftsmanagement ableiten und definieren können.
- Operationalisierung von Forschungsansätzen erklären und begründen können, dabei konkrete Probleme aus der Praxis in Zusammenhang mit aktuellen Erkenntnissen bringen, Hypothesen aufstellen, be- oder widerlegen und neues Wissen generieren können.

Auf der Ebene der Kommunikation und Kooperation liegen die folgenden Qualifikationsziele:

Kommunikation und Kooperation:

- Entwicklung der Soft Skills ermöglichen, die für eine erfolgreiche Tätigkeit als Wissenschaftsmanager*in notwendig sind.
- Nutzen und Grenzen der managementorientierten Reformen im Hochschul- und Wissenschaftssystem vermitteln können.
- Neue Netzwerke aufbauen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

- Ein berufliches Selbstbild als Hochschul- und Wissenschaftsmanager*in entwickeln.
- Das Berufsbild des Hochschul- und Wissenschaftsmanagers*in im Sinne des Life Long Learning weiterentwickeln und professionalisieren.
- Offenheit gegenüber Veränderungen im Hochschul- und Wissenschaftsmanagement und Befähigung zur aktiven Gestaltung des Wandels schaffen.